



Schweizerische Vereinigung **Eltern *gegen* Drogen**

Beanstandung: Einseitige, drogenpolitische Ausstrahlungen zum Thema 40-Jahre Fixerraum

Die Schweizerische Vereinigung beanstandet die Einseitige Berichtserstattung im Zusammenhang mit dem 40jährigen «Fixerstübli-Jubiläum» von Bern. Die nachfolgende Beanstandung ging an die SRF, eine ähnliche an TeleBärn. Wir bitten Sie, auch diese Sicht im Rahmen einer ausgewogenen Berichterstattung zu publizieren.

Beanstandung: Einseitige, drogenpolitische Ausstrahlungen zum Thema 40-Jahre Fixerraum bei SRF

Das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) hat anlässlich des 40-jährigen Bestehens in verschiedenen Formaten wie der SRF-Tagesschau über das weltweit erste «Fixerstübli» an der Hodlerstrasse in Bern berichtet.

Diese einseitige Propaganda für eine fragwürdige Drogenpolitik ist nicht akzeptabel.

Was viele Bürger/-innen nicht wissen: Die Besuchenden der Fixerräume brauchen viel Geld, um illegale Suchtmittel auf illegalem Weg zu kaufen. Dann können sie diese ungestört im Fixerraum konsumieren. Verladen mit Betäubungsmitteln sind sie dann bis zum nächsten Deal und Konsum unterwegs.

In diesem Zustand ist in den meisten Fällen arbeiten nicht möglich; woher kommt dann das Geld? Mit dem täglichen Konsum von süchtig machenden Betäubungsmitteln wird der körperliche und psychische Gesundheitszustand geschädigt.

Zur selben Zeit wie die Eröffnung des Fixerstübli wurde unsere Schweizerische Vereinigung Eltern gegen Drogen gegründet, und seither äussern sich Suchtfachpersonen im regelmässig erscheinenden Bulletin «EgD-Info» zu Drogenfragen.

Hier finden Sie die Nr. 2026/1: [2026_06 Eltern gegen Drogen 1.pdf](#)

Wir teilen die Ansicht von Prof. Jeanne Hersch und richten unsere ehrenamtliche Arbeit darauf aus: «Zum Wesentlichen des Menschseins gehört die Freiheit zur Entscheidung. Der Drogenkonsum aber verhindert, dass der Mensch wirklich Mensch sein kann. Der Drogenkonsument verliert seine Freiheit und seine Fähigkeit, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Deswegen ist es eine reine Perversion des Denkens, wenn man behauptet, es gehöre zu den Menschenrechten, Drogen konsumieren zu dürfen».

Wir erwarten von einer fairen, neutralen Berichterstattung, dass solche brisanten Themen in Zukunft bei SRF ausgewogen behandelt werden. Unsere Argumente zur Schweizer Drogenpolitik - es sind dieselben wie die in der UNO zusammengeschlossenen Länder – müssen ihren Platz erhalten.

*Sabina Geissbühler-Strupler,
Präsidentin der Schweizerischen Vereinigung Eltern gegen Drogen
Halen 18
3037 Herrenschanen
Switzerland
Tel.: +41 (0)31 302 32 92
Mobile: +41 (0)79 431 93 97*